

Sitten und Bräuche.

Der Maibaum.

Von Josef Titsch/Metzingen

So wie in den meisten schwäbischen Ortschaften des Banats wurden bei uns in Engelsbrunn in der Nacht vom letzten April zum ersten Mai Maibäume aufgestellt. Am 31. Mai wurden sie dann umgelegt. Mit einem Musikanten, meistens einem Akkordeonspieler, gingen die großen Jungs dann von einem Mädchel zum anderen und haben die Bäume gerissen. Ein jeder Junge hat den Baum gerissen, den er auch gestochen hatte. Dabei hat er mit dem Mädchen ein Stück getanzt und bekam von dem Mädchen eine Flasche Wein und etwas Geld. Bei den Generationen vor uns, bekamen die Mädchen erst dann einen Maibaum von ihrem Verlobten gesteckt, wenn die Hochzeit kurz bevor stand.

Ich kann mich erinnern, dass nach dem zweiten Weltkrieg, im Hof der Mädchen ein Loch ausgehoben wurde um darin den Maibaum aufzupflanzen, später wurden dann die Maibäume am Straßentorpfosten festgebunden.

Zu jener Zeit hatten die Mädchen zu Pfingsten an jeder Straßenkreuzung einen geschmückten Baum aufgestellt zu Ehren der Pfingstreiter, die an Pfingsten mit Musik durch das Dorf ritten.

Als ich in die vierte Klasse ging hatten wir zusammen mit den Erstklässlern unserer Lehrerin, Elvira Göbel, die uns damals simultan unterrichtete, einen Maibaum aufgestellt. Sie wohnte damals beim Schmidt Vetter Kaspar (Lemmescht). Den Baum holten wir aus dem Glogowatzer Wald. Der Hollocker Vetter Toni, sein Sohn war damals in der ersten Klasse, hat uns einige Jungs aus der vierten Klasse, mit dem Kahn über die Marosch gesetzt. Als wir den Maibaum dann am 31. Mai gerissen haben, bekamen wir ganz viele Süßigkeiten (statt Wein & Geld) von ihr.

Auch in der Dorfmitte, im Park vor der Kirche, hatte früher die Jugend einen Maibaum aufgestellt, um den dann Sonntagnachmittag getanzt wurde. Im Jahre 1948 muss es das letzte Mal gewesen sein. Da hatte der Steingasser Nikolaus alles organisiert. Den Baum holten sie mit einem Pferdewagen aus dem Schöndorfer Wald. Die Mädchen haben den Baum mit Blumengirlanden und bunten Bändern geschmückt und am Abend vor dem ersten Mai wurde er dann, unter großer Anteilnahme der gesamten Jugend, vor der Kirche aufgestellt.



Es war ein großes Fest in Engelsbrunn die 200 Jahrfeier im Jahre 1980. Groß und Klein, Jung und Alt haben mitgemacht. Viele von Ihnen sind nicht mehr unter uns.

Das Brauchtum wurde schon immer hoch in Ehren gehalten in Engelsbrunn, trotz aller Schwierigkeiten die man überwinden mußte.

Foto: Brigitte Löscher/
Hügelsheim.